

Gut gelaunt statt mit gebrochenen Herzen

„Frau und Kultur“ startet ins Jubiläumsjahr

SPRACHENABEND LLG-Schüler nehmen Eltern mit auf eine Reise nach Frankreich, England und in die griechische Mythologie

GIessen (sza). Ein kleiner Spaziergang über den Trafalgar Square, eine Reise im weltberühmten roten Doppeldeckerbus. Das alles klingt nicht nach einem Abend im trüben und regnerischen Gießen. Doch beim beliebten Sprachenabend des Landgraf-Ludwigs-Gymnasiums (LLG) entführten die Schüler ihre Eltern auf eine Liebesreise durch Frankreich, einen Ausflug in die englische Hauptstadt, bis zurück in die griechische Mythologie. In zwei Gebäuden stellten jeweils drei Gruppen ihre einstudierten Programme vor. „Die Klassen werden alles zwei Mal durchführen. Schließlich wollen wir Ihnen die Möglichkeit geben, sich alle Gruppen anzuschauen“, erklärte Dr. Michael Botor, Fachbereichsleiter des sprachlichen, musischen und künstlerischen Aufgabefeldes am LLG.



Im Doppeldeckerbus durch London: die Englisch-Klasse beim Sprachenabend des LLG.

Fotos: Szabowski

Los ging es mit der eindringlichen Musik der französischen Künstlerin

Louane. Passend zu ihrem Hit „Avenir“, der zurzeit in den Charts ist, spiel-

ten die Schüler das dazugehörige Musikvideo in einer eigenen Performance nach. Auch wenn das Lied vom Scheitern einer Liebesbeziehung handelt, der Rhythmus und die gekonnte Darstellung animierten die Besucher dazu, begeistert mitzuklatschen. Statt gebrochener Herzen gab es gut gelaunte Zuschauer.



Sprachen musikalisch lernen: Die Französisch-Klasse spielt das Musikvideo zu „Avenir“ von Louane nach.

es im Doppeldeckerbus zum Buckingham Palace, wo die Queen mitsamt Hofstaat und Grenadier-Garde wartete. Begleitet wurde die Reise vom britischen Volkslied „The Wheels on the Bus“.

Doch nicht nur lebendige Sprachen wie Englisch und Französisch wurden präsentiert. Auch das oft als verstaubt geltende Fach Latein war mit einem kleinen Theaterstück vertreten. Die in Toga gekleideten Schüler erzählten spielerisch die Geschichte der Medusa aus der griechischen Mythologie. Zudem lösten sie das Rätsel der vielen Marmorstatuen in Griechenland. So habe Perseus den abgeschlagenen Kopf der Medusa genutzt, um ganze Feindesheere in Stein zu verwandeln.

Besuch bei der Queen

Die Reise führte weiter nach London. Wer noch nie in der englischen Hauptstadt war, konnte sich so zumindest einen kleinen Eindruck von den Sehenswürdigkeiten machen. Gemeinsam ging

GIessen (red). In ihrem 13. Jahresbericht seit Amtsübernahme erinnerte die Vorsitzende von „Frau und Kultur“, Dr. Annegret Körner, an die insgesamt 43 Veranstaltungen des vergangenen Jahres. Neben den fast allwöchentlich stattfindenden Donnerstagsvorträgen im Alten Schloss zu den unterschiedlichsten Themen fanden zahlreiche Tagesfahrten mit Besichtigungen sowie Konzert- und Ausstellungsbesuche statt. Besonderer Höhepunkt war die mehrtägige Studienreise „Hansestädte Lübeck und Wismar“. Alle Programmpunkte stießen auf großes Interesse, wie es auch bei den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften der Fall sei. Dabei werden neben einem Gesprächskreis die Bereiche Literatur, Kunst und Musik abgedeckt.

Der Kassenbericht zeigt eine stabile finanzielle Basis und der aktuelle Mitgliederstand bewegt sich nach wie vor um die 200. Mit diesen positiven Gegebenheiten kann die Gruppe zuversichtlich ins neue Jahr starten, in dem sie ihr 90-jähriges Bestehen feiern kann. Wenn auch der Gründungstag seinerzeit im Januar lag, ist die dreiteilige Geburtstagsfeier für die Zeit vom 6. bis 13. Oktober mit Vorträgen, Festakt, festlichem Mittagessen und einer Theateraufführung geplant. Als langjährige Mitglieder wurden Edith Mohr für 35 Jahre, Margarete Schmidt für 30 Jahre, die aktiven Vorstandsmitglieder Gertrud Bork und Ingeborg Gros sowie Ewa Herschel, Renate Lang, Karin Machens, Christa Römer, Doris Urban und Inge Wagenknecht für 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Präsident des Landgerichts geht nach Frankfurt



Wilhelm Wolf

GIessen/FRANKFURT (dpa/bl). Dr. Wilhelm Wolf wird am 15. Februar neuer Präsident des Frankfurter Landgerichts. Hessens Justizministerin Eva Kühne-Hörmann (CDU) übergab ihm gestern seine Ernennungs-urkunde. Seit 2010

ist der 49-Jährige Präsident des Landgerichts Gießen. Die Stelle werde nun ausgeschrieben und solle „zeitnah neu besetzt werden“, teilt Ministeriumssprecher René Brosius gegenüber dem Anzeiger mit. Bis dahin führt Wolfs jetziger Stellvertreter Dr. Patrick Liesching die Amtsgeschäfte. Nach verschiedenen beruflichen Stationen, unter anderem im hessischen Justizministerium, wurde Wolf 2006 zunächst zum Vizepräsidenten des Landgerichts Gießen berufen, 2008 wechselte er als Präsident zum Landgericht Fulda. Foto: red

Kinderbuch mit aktueller Thematik

LESUNG 200 Grundschüler lauschen der Geschichte von Salim der Autorin Uticha Marmons

GIessen (red). Fast 200 Schüler mehrerer Gießener Grundschulen fanden sich auf Einladung der Stadtbibliothek und des Literarischen Zentrums Gießen im Konzertsaal des Rathauses ein – und das zu einem hochaktuellen Thema. Sie waren gekommen, um etwas über Flüchtlinge zu lernen – genauer über einen Flüchtling namens Salim. Salim gibt es nicht wirklich, er ist eine Figur aus Uticha Marmons Kinderbuch „Mein Freund Salim“, aus dem die Autorin dem Publikum vorlas. In der Geschichte erzählt Hannes, wie er und seine Schwester Tammi sich langsam mit dem syrischen Flüchtlingsjungen anfreunden – von unerwarteten Reaktionen auf Gruselalgen bis hin zu einem geklauten Apfel. Wie im echten Leben verstricken sich dabei kindlicher Alltag und Erlebnisse von Salims Flucht. Natürlich wurde das Ganze kindgerecht verpackt, und die jungen Leser langsam an das Schicksal des „Vogeljungen“ herangeführt. Der Spitzname rührt von Salims viel zu kleiner

Jeansjacke her, auf deren Rückseite zwei Vögel aus rosa funkelnden Strass-Steinchen zu sehen sind. „Wer trägt denn freiwillig eine Mädchenjacke?“ fragt sich da Hannes, der zunächst nichts von Salims Geschichte ahnt – auch nicht, als Salim sich beim lauten Knallen einer Motoren-Fehlzündung vor Schreck in den Sand wirft und Schutz hinter einer Spielzeughütte sucht. Für Hannes setzt sich erst nach und nach das Bild von Salims Vergangenheit zusammen.

Die Gießener Grundschüler sind da schon aufgeklärter: Das Motorengeräusch halte Salim wahrscheinlich für Schüsse, die er im Krieg in seiner Heimat erlebt hat, äußerte eine Schülerin. Eine andere identifizierte Salims



Uticha Marmons

Zeichnung eines Piraten auf einem kleinen Motorboot wie selbstverständlich als bildliche Dokumentation Salims eigener Lebensgeschichte.

Solche Ideen und Gedanken der Schüler forderte Marmon stets auch explizit, indem sie zwischen den Textpassagen nachhakte, die zuvor vorgelesenen Zeilen zu reflektieren, ihre Gefühle zu formulieren und Bezüge herzustellen, und wie sich herausstellte, wusste das junge Publikum erstaunlich gut über die Flüchtlingsthematik Bescheid.

Zum Abschluss der Lesung betonte Marmon die Botschaft des Buches: Salim sei zwar „nicht echt“, doch sein sei, so die Autorin, aus vielen kleinen Geschichten, aus Erlebnissen echter Flüchtlingskinder, zusammengesetzt. „Und das einfachste, das ihr alle tun könnt“, erklärte Marmon am Ende den Kindern, „ist, dass ihr euch mit Kindern wie Salim, die in eure Klasse, in die Nachbarschaft oder in die Turnhalle kommen, anfreundet.“ Foto: red

TERMIN

Kindervorlesung

„Würfel und Pyramiden“ lautet das Thema der einstündigen Kindervorlesung, die am Samstag, 6. Februar, um 11 Uhr im Mathematikum stattfindet. Was kann man aus einem Würfel alles machen? Stecken in einem Würfel auch Pyramiden? Welche Geheimnisse können wir entdecken? Diese Fragen beantwortet Albrecht Beutelspacher den Teilnehmern im Alter von acht bis zwölf Jahren. Der Eintritt kostet fünf Euro. (red)



Birgitt und Rainer Bodson übergeben Anna Conrad (rechts) die Spende für die Gießener Tafel. Foto: Moos

Chorgemeinschaft löst sich auf

GESANG Rödgener Sängern fehlt es an Nachwuchs / Nur noch ein öffentlicher Auftritt / Stammtisch und Wanderungen

GIessen-RÖDGEN (red). Im 132. Jahr ihres Bestehens hat sich die Chorgemeinschaft Rödgen aufgelöst. Die Mitglieder fassten bei den jüngsten und letzten Jahreshauptversammlung den einstimmigen Beschluss. Da der Chor schon seit geraumer Zeit unter Nachwuchsmangel leidet, war im abgelaufenen Jahr nur noch ein öffentlicher Auftritt möglich. Die Singstunden unter der Leitung von Ottmar Döll fanden nur noch einmal im Monat statt. Der Frauenchor hätte 2016 sein 40-jähriges Jubiläum feiern können. Stadtverordnetenvorsteher Egon Fritz äußerte ebenfalls sein Bedauern. Schließlich sei die Chorgemeinschaft stets ein fester Bestandteil des kulturellen dörflichen Lebens gewesen. Um die Verbundenheit der Chormitglieder zu bewahren, wurde jedoch vereinbart, sich jeweils am ersten Mittwoch im Monat beim Stamm-



Lange Jahre im Vorstand der Chorgemeinschaft Rödgen aktiv, nun ist Schluss: Wilhelm Seipp, Karl Ludwig Arnold, Gertrud Arnold, Dieter Kraushaar, Gerlinde Schmidt, Jupp Theimer, Reinhold Arnold und Gisela Gutenberg. Foto: red

tisch im Bürgerhaus zu treffen. Auch die Wanderungen sollen fortgeführt werden. Prof. Dieter Kraushaar wür-

digte die Arbeit von Wilhelm Seipp für die Chorgemeinschaft in den vergangenen 48 Jahren. Davon stand er

30 Jahre als Vorsitzender an der Spitze des Vereins, zehn Jahre war er als stellvertretender Vorsitzender und acht Jahre als Rechner tätig. Als Geschenk erhielt er einen Gutschein für einen Wellness-Tag in Bad-Salzhausen.

Seipp bedankte sich seinerseits bei den Vorstandskollegen für deren langjähriges Engagement: Reinhold Arnold (40 Jahre), Martin Naumann (40 Jahre), Ria Klos (38 Jahre), Willi Hahn (36 Jahre), Karl-Ludwig Arnold (34 Jahre), Gerlinde Schmidt (34 Jahre), Gertrud Arnold (22 Jahre), Josef Theimer (22 Jahre), Gisela Gutenberg (18 Jahre) und Dieter Kraushaar (zehn Jahre). Auch Ottmar Döll galt ein besonderer Dank, da er den Chor schon seit über 50 Jahren musikalisch begleitet. Alle aktiven Sängerinnen erhielten zum Abschluss einen Blumengruß und die Sänger eine Flasche Wein.

500 Euro für neuen Kleintransporter

GIessen (mo). Fünf Kleintransporter der Gießener Tafel sind fast ständig unterwegs, um 76 Geschäfte und Märkte im Landkreis anzufahren, die wiederum ihre Waren zur Verfügung zu stellen. Eines dieser Fahrzeuge ist schon weit über zehn Jahre alt und müsste ausgetauscht werden. Da findet die 500-Euro-Spende von Rainer Bodson aus Rodheim, die er anlässlich seines 70. Geburtstages an die Tafel übergeben hat, sicher einen guten Verwendungszweck. Die Gießener Tafel besteht inzwischen seit über zehn Jahren. Insgesamt 300 Ehrenamtliche bringen sich ein, um 700 Haushalte mit bis zu 2800 Angehörigen wöchentlich zu versorgen. Neben Gießen existieren noch Ausgabestellen in Pohlheim, Reiskirchen, Lollar, Allendorf-Lumda und Linden. Zusätzlich werden zwölf Organisationen unterstützt. Im Jahr werden etwa 800 Tonnen an Lebensmitteln weitergegeben, berichtete Anna Conrad, die als Koordinatorin beim Diakonischen Werk Gießen arbeitet.